



KREATIVITÄT braucht kein Orchester – Boris Ritter und Roland Härdtner präsentieren Ihre gemeinsame CD im Stadttheater. Foto: Wacker

Klassik mit Stempel

„Piano Mallets“ von Roland Härdtner und Boris Ritter

Es beginnt mit einem Märchen. Ein selbstverliebter Kaiser, der neue Kleider braucht, ein Komponist, der vor zwölf Jahren ein Kinder-Musical schreibt und eine Erfolgsgeschichte zweier „Ausnahmekünstler“, deren Anfang märchenhafter kaum hätte sein können. Zwölf Jahre ist es her, dass Boris Ritter, stellvertretender musikalischer Leiter am Palladium Theater Stuttgart, und Roland Härdtner, Solopauker und Schlagzeuger der Badischen Philharmonie Pforzheim, mit „Alice im Wunderland“ und „Des Kaisers neue Kleider“ erstmals zusammenarbeiten.

Wie die Schneider im Märchen, weben die beiden fortan am selben musikalischen Programm. Herausgekommen ist mit „Piano Mallets“ eine ganz eigene, manchmal auch eigenwillige Kollektion für Piano, Vibrafon und Marimba, die von Klassik über Jazz bis hin zum irischen Volkslied reicht. Das Publikum im ausverkauften Haus des Stadttheaters ist grenzenlos begeistert als das außergewöhnliche Duo auf einer musikalischen Modenschau der Extraklasse seine neue Doppel-CD mit 15 spannend umgesetzten Titeln präsentiert.

Doch es sind nicht die erlesenen musikalischen Stoffe und Garne wie zum Beispiel die Paganini-Variationen von Brahms oder Camille Saint-Saëns Karneval der Tiere, die das Publikum derart verzaubern. Vielmehr seien es die eigenen Muster, die eigene Interpretation,

„die aus Brahms einen Roland Härdtner und Boris Ritter machen“, betont Härdtner lachend. Klassischen Werken ihren eigenen Stempel aufgedrückt, das haben die beiden. Da ist jedes Stück ein Unikat und eine Paganini-Variation wird schon mal als fetziger Salsa komponiert. Wenn die „Mallets“ über die Klangstäbe fliegen, würde das Publikum am liebsten aufstehen und mittanzeln. Aber auch Bearbeitungen aus Latin- oder Jazz mit Stücken von Michel Camilo, Gary Burton, und der Eigenkomposition „Early Bird“ von Boris Ritter zeigen, in welcher überraschender Weise Piano und Marimba miteinander harmonieren können.

Da erinnern die „Mallets“ mit ihren roten Köpfen fast an Streichhölzer, die mit jeder Note ein wahres Feuer an Unterhaltung zünden. Doch was auf den ersten Blick locker, leicht wirkt „ist eine wahre detektivische Kleinarbeit“, so Härdtner. Manchmal, würden nicht mal Noten zu den Stücken existieren, dann müsse jede Tonart mittels spezieller Geräte ermittelt oder in stundenlanger Kleinarbeit „herausgehört“ werden. Die größte Herausforderung sei allerdings die Umsetzung, erklärt Boris Ritter. So seien Stücke wie „Danzón No 2“ von Arturo Márquez ursprünglich für ein Orchester mit 130 Musikern komponiert worden. „Da bräuchte man eigentlich 30 Mallets-Hände und 50 Piano-Finger“

Myriam Cremer

Klassik mit Stempel

„Piano Mallets“ von Roland Hårdtner und Boris Ritter

Es beginnt mit einem Märchen. Ein selbstverliebter Kaiser, der neue Kleider braucht, ein Komponist, der vor zwölf Jahren ein Kinder-Musical schreibt und eine Erfolgsgeschichte zweier „Ausnahmekünstler“, deren Anfang märchenhafter kaum hätte sein können. Zwölf Jahre ist es her, dass Boris Ritter, stellvertretender musikalischer Leiter am Palladium Theater Stuttgart, und Roland Hårdtner, Solopauker und Schlagzeuger der Badischen Philharmonie Pforzheim, mit „Alice im Wunderland“ und „Des Kaisers neue Kleider“ erstmals zusammenarbeiten.

Wie die Schneider im Märchen, weben die beiden fortan am selben musikalischen Programm. Herausgekommen ist mit „Piano Mallets“ eine ganz eigene, manchmal auch eigenwillige Kollektion für Piano, Vibrafon und Marimba, die von Klassik über Jazz bis hin zum irischen Volkslied reicht. Das Publikum im ausverkauften Haus des Stadttheaters ist grenzenlos begeistert als das außergewöhnliche Duo auf einer musikalischen Modenschau der Extraklasse seine neue Doppel-CD mit 15 spannend umgesetzten Titeln präsentiert.

Doch es sind nicht die erlesenen musikalischen Stoffe und Garne wie zum Beispiel die Paganini-Variationen von Brahms oder Camille Saint-Saëns Karneval der Tiere, die das Publikum derart verzaubern. Vielmehr seien es die eigenen Muster, die eigene Interpretation, „die aus Brahms einen Roland Hårdtner und Boris Ritter machen“, betont Hårdtner lachend. Klassischen Werken ihren eigenen Stempel aufgedrückt, das haben die beiden. Da ist jedes Stück ein Unikat und eine Paganini-Variation wird schon mal als fetziger Salsa komponiert. Wenn die „Mallets“ über die Klangstäbe fliegen, würde das Publikum am liebsten aufstehen und mittanzen. Aber auch Bearbeitungen aus Latin- oder Jazz mit Stücken von Michel Camilo, Gary Burton, und der Eigenkomposition „Early Bird“ von Boris Ritter zeigen, in welcher überraschender Weise Piano und Marimba miteinander harmonisieren können.

Da erinnern die „Mallets“ mit ihren roten Köpfen fast an Streichhölzer, die mit jeder Note ein wahres Feuer an Unterhaltung zünden. Doch was auf den ersten Blick locker, leicht wirkt „ist eine wahre detektivische Kleinarbeit“, so Hårdtner. Manchmal, würden nicht mal Noten zu den Stücken existieren, dann müsse jede Tonart mittels spezieller Geräte ermittelt oder in stundenlanger Kleinarbeit „herausgehört“ werden. Die größte Herausforderung sei allerdings die Umsetzung, erklärt Boris Ritter. So seien Stücke wie „Danzón No 2“ von Arturo Márquez ursprünglich für ein Orchester mit 130 Musikern komponiert worden. „Da bräuchte man eigentlich 30 Mallets-Hände und 50 Piano-Finger“

Myriam Cremer

(Bild)

KREATIVITÄT braucht kein Orchester – Boris Ritter und Roland Hårdtner präsentieren ihre gemeinsame CD im Stadttheater.

Foto: Wacker